

Aktuelles aus der Welt der Deutsch–Namibischen–Gesellschaft

Liebe Mitglieder und Unterstützer der Deutsch – Namibischen Gesellschaft,
liebe Freunde Namibias;

am 11. Und 12. Oktober 2025 fand das diesjährige **Namibia-Wochenende der DNG** mit dem **Namibia-Seminar und der Jahresmitgliederversammlung** statt. Für alle, die nicht nach Göttingen kommen und auch nicht online an der Veranstaltung teilnehmen konnten, folgt hier eine kleine Rückschau.

Wir konnten in diesem Jahr fünf Referenten mit ihren Vorträgen zu Sachthemen begrüßen. Sie behandelten unterschiedliche Aspekte von zwei miteinander verbundenen Themenbereichen: deutsche Aktivitäten beim Aufbau der Produktion von grünen Wasserstoff in Namibia und damit zumindest teilweise verbunden die Aus- und Fortbildung junger Menschen in Namibia und Deutschland. Besonders durch die Vorträge der Professoren Böllinghaus und Mischo wurde allen Teilnehmern wieder deutlich vor Augen geführt, wie breit und intensiv sich die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit in der universitären Forschung, Lehre und Praxis entwickelt hat.

Prof. Dr. Thomas Böllinghaus von der Bundesanstalt für Materialforschung in Berlin / BAM berichtete über die deutsch – namibische Zusammenarbeit zur Verbesserung von Materialsicherheit und Nachhaltigkeit bei der Produktion von grünem Wasserstoff. Als Leiter der BAM-Abteilung Komponentensicherheit für Materialforschung leitet er auf deutscher Seite das Projekt, welches in Zusammenarbeit mit dem Namibian Green Hydrogen Institute der University of Namibia / UNAM an einer Wasserstoffpilotanlage in Walvis Bay durchgeführt wird; dem Joint Venture „Cleanenergy Solutions“ zwischen dem namibischen Unternehmen Olthaver & List / O&L sowie der belgischen Firma Cmb. Tech (Anm.: Medien in Namibia berichteten wenige Tage nach unserem Seminar, dass O&L seine Anteile an das belgische Partnerunternehmen verkauft habe). Die deutsch – namibischen Forschungen zielen darauf ab, die Kompatibilität verschiedener Materialien bei der Elektrolyse zur Wasserstoffproduktion sowie des sicheren Transports von Wasserstoff und Ammoniak sicherzustellen, um so einen Beitrag zu einem sicheren und effizienten Upscaling der industriellen Produktion von Wasserstoff zu leisten.

Prof. Böllinghaus führte uns damit in die allen Teilnehmern völlig fremde Welt eines eminent wichtigen Sektors der Wasserstoffproduktion, nämlich des Schweißens. Genauer: der speziellen Schweißverfahren zum Aufbau der Produktions- und Transportanlagen für Wasserstoff. Auch allen Laien konnte Prof. Böllinghaus sehr anschaulich darlegen, dass es kaum einen Schritt beim Bau der Produktions- und Transportanlagen gibt, der ohne ein spezifisches Schweißverfahren auskomme. Da das sichere Zusammenwirken unterschiedlicher Werkstoffe bei deren Verbindung durch spezielle Schweißverfahren vor allem mit Blick auf die geplante industrielle Großproduktion noch manche ungeklärte Frage aufwerfe, seien weiter umfangreiche Forschungen in diesem Bereich notwendig.

Angesichts der enormen Bedeutung des „richtigen“ Schweißens für alle Bereiche der Industrie arbeitet Prof. Böllinghaus zugleich am Aufbau eines Instituts zur Ausbildung und Zertifizierung von Schweißern in Namibia. Namibia übernehme damit auch eine Vorreiterrolle im gesamten Afrika.

Mit dem von der Bundesregierung geförderten Projekt werden auch Mittel für die postgraduierte Ausbildung von fünf namibischen Doktoranden bereitgestellt: einer von ihnen, der zur Zeit am BaM arbeitende Doktorand, Herr Sam Shaanika, berichtete in Göttingen über seine Promotionsarbeit zur Werkstoffkompatibilität beim Schweißen zur Verbindung von Röhren. Auch wenn seine technischen Ausführungen wohl über die Köpfe der meisten Teilnehmer hinweggingen, bestach seine Begeisterung für dieses Thema. Diese geht so weit, dass er sich in Deutschland den Anforderungen einer Ausbildung zum Schweißer stellte, die er kurz zuvor erfolgreich abgeschlossen hatte.

Prof. Böllinghaus berichtete zum Stand des Erhalts der Anlagen der alten Kobalt Mine in Tsumeb. Nach vielversprechenden ersten Schritten habe Deutschland jedoch die offizielle Förderung nicht erneuert, sodass die Zukunft der Anlagen ungewiss sei. Dies zumal, da das Gelände zwischenzeitlich von einem chinesischen Unternehmen erworben wurde.

Prof. Dr. Helmut Mischo von der Bergbauuniversität in Freiberg führte die Teilnehmer ebenfalls in die Welt der „Hochschulkooperation – Chancen und Herausforderungen“, zwischen Deutschland und Namibia“. Als Professor für Rohstoffabbau ist er seit vielen Jahren in Namibia aktiv. Übergeordnetes Ziel der von ihm geleiteten Zusammenarbeit der TU Freiberg mit – vor allem, aber nicht nur – der University of Science and Technology / NUST ist es, die Volkswirtschaften Deutschlands und Namibias mit wichtigen Rohstoffen zu versorgen. Namibia sei hierfür prädestiniert, da das Land im globalen Maßstab über wichtige Lagerstätten für strategische Rohstoffe verfüge (schwere und leichte Seltene Erden; Flussspat, Graphit, Germanium, etc.). Zur Zusammenarbeit mit den namibischen Universitäten gehört zudem der seit 2023 laufende studentische Austausch mit Hilfe des EU-Erasmus-Programms mit begeisterten und hochmotivierten Studenten aus beiden Ländern, die auch die harte Arbeit im Feld – oft weit ab der nächsten Siedlung – unter allen Wetterbedingungen nicht scheuen.

Die Arbeiten mit den Studenten konzentriert sich auf die Bergbauplanung: von der Rohstofferkundung, über die Planung des Bergbaus / einer Mine bis hin zum Abbau und der Zusammenarbeit mit Industriepartnern bei konkreten Bergbauprojekten. Hierzu gehören die Flussspat-Vorkommen in Okorusu (nahe Otjiwarongo), wie auch die Kooperation mit einem japanischem Staatsunternehmen an einem der weltweit größten Vorkommen an Seltenen Erden in Lofdal (Region Outjo). Auch in der Lagerstätte Ondoto (Kunene) geht es um Seltene Erden. Viele der Vorkommen würden auf internationalen Bergbaumessen angeboten. Bedauerlich, aber wahr: kein deutscher Investor habe Interesse am Abbau dieser strategischen Rohstoffe Namibias gezeigt. Das gelte auch für das für die Halbleiterproduktion strategische Produkt Germanium, welches nun von dem chinesischen Bergbauunternehmen aus den Abraumhalden in Tsumeb gewonnen werde.

Die Arbeitssicherheit im Bergbau ist wegen der Abgelegenheit der Minen eine Herausforderung und wichtiger Teil der Zusammenarbeit: Prof. Mischo arbeitet daher am Aufbau von Strukturen für die medizinische Erstversorgung bei Unfällen in Minen, einschließlich praktischer Ausbildung und Entwicklung angepasster Ausrüstung für entlegene Gebiete.

„**Menschen und Chancen zusammenbringen**“ ist die Leitlinie der Aktivitäten in und mit Namibia über die uns **Herr Tim Düysen** des Unternehmens „**Jobscooter**“ aus München und **Frau Lena Gronbach** mit dem Projekt „**Africademics / Namibia2Germany**“ berichteten. Ausgangspunkt ihrer Aktivitäten ist der bekannte Umstand der großen Anzahl junger Menschen in Namibia mit und ohne Ausbildung, für die der namibische Arbeitsmarkt kaum Perspektiven bereithält. Zugleich ist die Zahl derer hoch, die Interesse an einer Ausbildung / Arbeit in Deutschland haben. Deutsche Unternehmen suchen wiederum Auszubildende und Fachkräfte aus Namibia.

Herr Düysen unterstützt Namibier, bei Unternehmen der Hotel- und Gastronomiebranche in Deutschland einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Er ist mit „Jobscooter“ seit drei Jahren in Namibia aktiv und arbeitet mit Partnern aus der Branche – insbesondere Ausbildungsinstitutionen – in Namibia zusammen. Zur Illustration seiner Tätigkeit stellte er den Teilnehmern drei Namibier vor, die bereits seit einiger Zeit erfolgreich in Deutschland arbeiten: in einem Hotel in Berlin, als Koch in einem Hotelrestaurant im Schwarzwald, sowie einem Restaurant in München.

Frau Gronbach hat 2019 die Internetplattform „Africademics“ gegründet, über die Studenten aus Afrika Informationen über Stipendien und sonstige Formen der Unterstützung erhalten. Parallel werden Studenten als „Stipendien-Mentoren“ mit dem Ziel ausgebildet, andere Studenten z.B. bei der Antragstellung zu unterstützen. Mit dem Programm „**Namibia2Germany**“ richtet sie sich seit 2023 gezielt an junge Menschen aus Namibia mit Deutschkenntnissen und Interesse an einer Berufsausbildung in Deutschland. Für die Auswahl der Interessierten und ihre Platzierung bei einem Unternehmen in Deutschland arbeitet sie mit konkreten Unternehmen aus vielfältigen Branchen und entsprechenden Institutionen wie Handwerkskammern zusammen. Auch Sie konnte den Teilnehmern bereits erste Erfolge mit jungen Menschen aus Namibia vorstellen.

Frau Gronbach hat für „Africademics“ bereits mehrere Auszeichnungen erhalten; zuletzt 2022 den „Deutschen Engagement Preis“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt“ für ihr herausragendes gesellschaftliches Engagement.

Zum Abschluss konnten wir **Dr. Tobias Bischof-Niemz** begrüßen, der uns als **Mitglied des Vorstandes der Fa. ENERTRAG** über **Hyphen**, das größte in Namibia geplante Projekt zur Herstellung von grünem Wasserstoff unterrichtete. Mit einem **Investitionsvolumen von ca. 13 Mrd. Euro** ist es die größte jemals geplante Investition mit maßgeblicher Beteiligung eines deutschen Unternehmens in Namibia. Es hat zweifellos das Potential, die Wirtschafts- und Unternehmensbeziehungen zwischen Namibia und Deutschland auf eine völlig neue Ebene zu bringen, und der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Namibias einen gewaltigen Schub zu verleihen.

Ausgangspunkt des Engagements von ENERTRAG war die **globale wettbewerbliche Ausschreibung** der Regierung von Namibia im Jahr 2021. Hierauf hat sich ENERTRAG wie fünf weitere Anbieter aus westlichen Staaten beworben. ENERTRAG ging siegreich aus der Ausschreibung hervor. Bereits deswegen hat das aus postkolonialen Kreisen verbreitete Narrativ, Deutschland betreibe Neokolonialismus, da es Namibia ein Projekt zur Ausbeutung und Raub von natürlichen Ressourcen aufzwinge, mit der Realität nichts gemein. Nach einer Demonstration der dieser Szene nahen Organisation **ATTAC gegen Hyphen** Anfang Oktober 2025 habe er – so Dr. Bischof-Niemz – ATTAC eine ausführliche Unterrichtung über Hyphen angeboten - dies habe ATTAC jedoch abgelehnt.

Hyphen ist als privatwirtschaftliches Unternehmen ausgelegt, für das es zumindest bislang **keine finanzielle Unterstützung oder gar Beteiligung Deutschlands** gibt. Die bisherigen Investitionen von ca. 25 Mill. Euro habe ENERTRAG getragen. Dagegen ist die Regierung Namibias mit einem 24% - Anteil als Co-investor beteiligt. Namibia profitiere erheblich von den zukünftigen Royalties, Steuern und den Landpachtzahlungen. Dadurch könnten letztendlich ca. 60% der Gewinne an Namibia zurückfließen. Wenn man die voraussichtlichen 2-3000 dauerhaften Arbeitsplätze, den in das namibische Stromnetz fließenden Überschussstrom von ca. 3 TW-Stunden und die Wasserversorgung von Lüderitz mit dem Überschusswasser aus der Meerwasserentsalzung berücksichtige, so habe **Hyphen ein außerordentliches Potential zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes.**

Im **Mai 2023** haben Hyphen und die namibische Regierung die zuvor vom namibischen Kabinett gebilligte **Konzessionsvereinbarung unterschrieben**. Daraus ergeben sich als Eckpunkte des Projekts:

Hyphen wurde ein **Konzessionsgebiet von 400.000 ha** im sog. Sperrgebiets-Nationalpark (der kein Naturschutzgebiet ist) südlich von Lüderitz zugewiesen. Mit Windstärken von ca. 10 m/sec sowie ca. 2700 Vollaststunden der Solaranlagen (DEU: 1000 Std.) bietet dieses Gebiet weltweit einzigartige Voraussetzungen für ein Projekt auf Basis von Wind- und Solarenergie. Zu den im Konzessionsgebiet zu entwickelnden Infrastrukturmaßnahmen zählen ca. 500-600 Windenergieanlagen; Solaranlagen auf ca. 4000 ha Fläche, eine Pipeline mit entsalztem Wasser von Lüderitz zur Elektrolyse Anlage im Konzessionsgebiet, eine Pipeline für den grünen Wasserstoff von dort zum Ammoniakwerk in Lüderitz, sowie Stromfernleitungen und Straßen. Erste Windmessanlagen seien bereits errichtet worden, wobei man wertvolle Erfahrungen für den späteren Bau der Windanlagen gesammelt habe.

Bis zu der für **2027** anvisierten „**Final Investment Decision**“ werde die Prüfung der nach internationalen Kriterien erfolgende Umweltverträglichkeit abgeschlossen sein. Die technische Entwicklung der Ammoniakanlage in Lüderitz – als eines von elf Paketen – ist bereits vergeben worden: an ein chinesisches Unternehmen, da es diesen Auftrag kostenfrei erledige, wofür es den Auftrag zum Bau der Anlage erhalte, wenn das Projekt realisiert werde.

Hyphen befindet sich – so Dr. Bischof-Niemz – grundsätzlich auf gutem Wege: die namibische Regierung habe die notwendigen Strukturen auf allen Ebenen von Politik und Verwaltung etabliert. Hyphen erfuhr eine starke Unterstützung in allen relevanten Bereichen wie z.B. Technik, Regularien, Rechtsrahmen. Einflüsse aus geopolitischen Gründen, z.B. zum Thema Öl, Gas und Nuklearenergie könne man nicht ausschließen. Sorgen bereiteten daher weder technische Fragen noch die Politik in Namibia; auch nicht die Aktivitäten postkolonialistischer Gruppen oder von Umweltverbänden.

Fragen ergeben sich jedoch aus den zunehmenden **Unsicherheiten auf der Abnehmerseite von grünem Wasserstoff** in Europa und nicht zuletzt in Deutschland. Dadurch gehe man – so Dr. Bischof-Niemz – nach dem Wasserstoff-Hype der letzten Jahre derzeit eher durch ein „Tal der Tränen“. Der beste Garant für einen Erfolg von Hyphen sei eine stabile Nachfrage nach Wasserstoff / Ammoniak. Hier müsse auch **Deutschland seine „Hausaufgaben“ machen**.

Der Vorsitzende des **namibischen Kulturvereins in Deutschland „Lukopane“**, Milner Mwanangombe berichtete über Ziele und Aktivitäten des Vereins sowie mögliche Bereiche einer Zusammenarbeit mit der DNG. Dieses Thema wird der DNG-Vorstand mit Vertretern von „Lukopane“ weiter erörtern.

Kultureller Höhepunkt des Namibia-Seminars war der Auftritt des „**Bridge Walker“ Chores** aus Windhuk vor dem gemeinsamen Abendessen am Samstag. Der Auftritt war Teil einer von der DNG koordinierten fast dreiwöchigen Tournee mit Auftritten in fünf Städten, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen kirchlichen Partnergemeinden. Die DNG hat den Chor nach Göttingen eingeladen, wo dieser in den Räumen des ASC Göttingen ein gut besuchtes Konzert gab. Der **Chor begeisterte die Teilnehmer des Namibia-Seminars** mit seinen musikalischen Darbietungen, aber auch mit seiner positiven Botschaft: lasst das Feuer der deutsch – namibischen Beziehungen nicht erlöschen! Dem Chor geht es wie der DNG in erster Linie um die Gestaltung positiver **zukünftiger Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften**.

Die **Mitgliederversammlung** hat satzungsgemäß einen **neuen Hauptvorstand** gewählt; personell ist er weitgehend der „alte“; auf eigenen Wunsch ist nur Dr. Michael Rabbow ausgeschieden. Nach der Wahl und aus persönlichen Gründen hat uns zudem Sebastian Hofmann sein Ausscheiden aus dem Vorstand mitgeteilt. Damit hat der Hauptvorstand nun **folgende Mitglieder**:

Präsident: Christian Schlaga

Vize-Präsidenten: Birgit Möhring und Valentin Külbs (neu);

Schatzmeisterin: Sabine Seipold

Beisitzer: Martin Schütze; Christiane Bertels-Heering; Dr. Daniel Lange; Prof. Dr. Uwe Jäschke; Arno Bönnner (neu).

Das Protokoll zur Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern zu gegebener Zeit zugesandt.

Abschließend wie immer **Hinweise zu anstehenden Veranstaltungen** mit Bezug zu Namibia:

1. Aus dem **DNG-Bezirk Berlin**: 25 Jahre Städtepartnerschaft Windhuk – Berlin ist der Anlass für eine Kulturwoche in Berlin vom 17. – 23. November 2025. Ein Höhepunkt ist die deutsche Uraufführung des deutsch – namibischen Musiktheaters „People of Song – Unpacking an Untold Story“ am 21.11.2025 im Humboldt-Forum. Das gesamte – leider sehr auf ‘Kolonialismus’ anstatt auf Zukunft fokussierte - Programm ist erhältlich unter: <https://kulturprojekte.berlin> ; Stichwort: 25 Jahre Städtepartnerschaft.
2. Aus dem **DNG-Bezirk Süddeutschland**: die Veranstaltung „**Felsmalerei und Gin&Biltong Tasting**“ am 22.11.2025 im SALOON Lenzfried, Gerhardingerweg 2, 87437 Kempten: Vortrag zu namibischer Felsmalerei (Winfried Adolf) und Kostprobe von Gin und Biltong aus Namibia von der Trockenfleischmanufaktur der Familie Rust. Kosten: € 69 pro Person (10% davon kommen dem Schulprojekt „Start Smart Dordabis“ der Familie Rust in Namibia zugute. Anmeldung: [Hilma von Gronau, vongronau@dngev.de](mailto:Hilma.von.Gronau@dngev.de).
3. Aus dem **DNG-Bezirk Köln / Rheinland**: zum einem sehr aktuellen Thema berichtet Dr. Chokri Boumrifak von der DECHEMA e.V. unter dem Titel „**Grüner Wasserstoff aus Namibia – der große Hype?**“ am 27.11.2025 in Köln-Ehrenfeld; Neptunplatz 1 (Kuppelsaal Neptunbad); Anmeldung und Informationen bei Arno Bönnner unter boenner@dngev.de
4. Aus dem **DNG-Bezirk Mitteldeutschland**: nächster Stammtisch am 21. März 2026; weitere Informationen und Anmeldung bei Frank Mehner unter mehner@dngev.de .

Auch mit diesem „DNG Aktuell“ danke ich Euch / Ihnen sehr herzlich für die Unterstützung der Arbeit der DNG. Ich wünsche Euch / Ihnen einen guten Ausklang des Jahres mit einer friedlichen und entspannten Weihnachtszeit sowie einem guten Start für ein erfolgreiches Jahr 2026.

Mit herzlichen Grüßen



Christian M. Schlaga

(Präsident Deutsch–Namibische Gesellschaft)